Vom Geldmarkte.

Freitag, 29. März 1918.

Die Geschäfte waren heute etwas ruhiger, doch ist Geld sehr fest und schwer in den Banken zu erlangen. Für Darlehen wurden von den Banken 6—7% berechnet, die Makler placirten Darlehen „on call" ebenfalls zu 6—7% meistens aber zu 7%.

Wechsel auf New York

wurden zu Pari zwischen Banken verkauft. Die Counterrate beträgt 30c Prämie per $1000.

Wechsel auf Europa.

Sicht-Wechsel auf London wurden zu 4.77 pro Pfd. Sterling quotirt. Wechsel auf Berlin wurden nicht quotirt; für Wechsel auf Paris 17.45c pro Franc, auf Amsterdam 48.25c pro Gulden. Wechsel auf Wien wurden nicht quotirt. Lires 18c, Rubel 15⅛c, Stockholm pro Krone 33.70c, Francs (Schweiz) 23.60c.

Bundes-Obligationen.

Liberty 3½%	98.76—98.90
„ erste 4%	97.36—97.40
„ zweite 4%	97.30—97.44

Clearing House-Umsätze.

Die Umsätze im hiesigen Clearinghouse beliefen sich heute auf $8,777,582.

Lokal-Geschäften.

Die Börse blieb heute geschlossen und es sind daher keine Verkäufe zu berichten.

Geld, Bonds und Aktien in New York

Geschäftspapiere wurden zu 6% diskontirt. Wechsel auf London waren stetig. Für 60 Tage $4.72⅝, Commercial Bills, 60 Tage, $4.71⅝, Sicht $4.75¼, Kabel-Anweisungen $4.76 7/16, Francs Sicht 5.72⅝, Kabel 5.71⅝; Mark, keine Quotirungen; Kronen, keine Quotirungen, Holländische Gulden Sicht 46⅛c, Kabel 46⅜c, Lire Sicht 8.67⅝, Kabel 8.66, Rubel Sicht 13⅝; Kabel 14, Silber-Barren 90⅝, Mexikanische Dollars 73⅝.

Aktienmarkt.—Der Markt war heute flau und ungeregelt. Der Gesammt-Umsatz belief sich auf etwa 350,000 Aktien.

Eisenbahn-Aktien.

	Schluß-Kurse. [illegible]	[illegible]
Atchison	85⅞	85¾
Baltimore & Ohio	52	52
C. & O.	55½	55⅞
C. M. & St. P.	39⅞	40⅝
Chicago, Great W. pref.	20	20⅝
Chicago R. I. & P.	19⅝	19⅞
Canadian Pacific	133	133¼
Delaware & Hudson	106¼	108
Erie	14⅝	15
Erie 1. pref.	27½	28
Great Norther pref.	89½	89¼
Illinois Central	95	95
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

NewYorker Bond-Quotirungen.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Manches Hinderniß ist leicht zu nehmen, wenn man es leicht nimmt.

Täglicher Markt-Bericht.

Cincinnati, 29. März 1918.

Die nachfolgenden Quotirungen beziehen sich nur auf Engros-Transaktionen. Bei kleineren Geschäften werden etwas höhere Preise berechnet.

Provisionen.

Schmalz. — Prima Steam 25.90—26.05; Family 26.60—27.10.

Trockengesalzenes Fleisch. Short clear Seiten 26½—27c; extra short clear Seiten 26—26½c; kurze Rippen 26—26½c; Bellies 28½—28¾c per Pfund.

Geräuchertes Fleisch. — Short clear Seiten 28½—29c; extra short clear Seiten 28½—29c; kurze Rippen 28½—29c; Bellies 30½—31c.

Sugar Cured Fleisch. — Schinken 29½—30½c; Wien's Schultern 23½—24c; Breakfast Bacon 37½—39c; Schultern in Packeten 24—24½c; New York Cut 25½—26c; getrocknete Beef Schultern 34—34½c.

Süßgepöckeltes Fleisch.— Schinken 25—25½c; Picnic Schultern 20c; Bellies 34—36c; Schultern in Packeten 21—21½c; New York Cut do. 21—21½c.

Frisches Fleisch. — Schinken, lose 23½—24c; Picnic Schultern 19½—20c; Schultern 21½—22c; kurze Rippenseiten 24—25c; short clear Rippenseiten 24—25c; extra short clear Rippenseiten 24—25c; leichte Bellies 31½—32c; schwere do. 28—29c.

Mehl und Getreide.

Mehl. — Winter Patent $10.90—11.35; Hartes Weizen Patent $11.00—11.25; Northwestern gemischtes $11.50—11.75; Roggen, City, $11.25—11.75.

Weizen. — Die lokalen Preise werden quotirt nach der Zonen-Basis von $2.24 in Baltimore für No. 2 rothen Weizen, abzüglich 1c pro Bu., plus Fracht vom Versandtorte nach Cincinnati.

Welschkorn. — No. 4 weißes $1.60—1.70; No. 5 do. $1.50—1.60; No. 6 do. $1.30—1.40. — No. 4 gelbes $1.50—1.60; No. 5 do. $1.40—1.50; No. 6 do. $1.25—1.35. — No. 4 gemischtes $1.40—1.50; No. 5 do. $1.30—1.40; No. 5 do. $1.20—1.30. — Weißes Kolbenkorn 65c—$1.25; gelbes Kolbenkorn 65c—$1.25; gemischtes Kolbenkorn 65c—$1.20.

Hafer. — No. 2 weißer 97c; Standard weißer 96½c; No. 3 weißer 95—96c; No. 4 weißer 93—94c; No. 2 gemischter 92—93c; No. 3 gemischter einheimischer 91—92c; No. 4 gemischter 90—91c.

Roggen. — No. 2 neuer $2.80—2.85; No. 3 $2.75—2.80; No. 4 $2.70—2.75.

Whiskey.

Es wurden heute — Fässer auf der Basis von $5.00 per Gallone verkauft.

Groceries.

Kaffee. — Java 27—32c; Mocha 27—30c; Guatemala fancy 18½c; guter 17½c.

	Rio	Santos
Prima	14½	16
Gute	14	15½
Fair	13½	15⅛
Low Fair	13⅝	15
Guter	14	15⅝
Ordinary	13⅝	14

Zucker. — Preise fest. — Raffinirter powdered 8.45c; granulirter „A" 7.92c; New Orleans gelber 7.95c per Pfund.

Molasses. — Markt stetig. — New Orleans Oppen Kettel 65—85c; Centrifugal 50—60c per Gallone.

Reis. — Extra fancy Head 9½—10½c; fancy 9—9½c; second Head 8½—9c; gebrochener 8¼c; Japan 8½—8¾c; Blue Rose 9c.

Dairy-Produkte.

Butter. — Markt ziemlich lebhaft. Preise niedriger. — Wholemilk extra 45c; Centralized extra 42½c; Centralized firsts 40c; seconds 39c; Fancy Dairy 37c; Packing Stock 25—29c per Pfund.

Käse. — Markt fest; Ohio 27c; New York 27½—28c; Nordwestlicher 27—29c; Schweizer 48—65c; Limburger 32—33c; Brick 28—29c per Pfund.

Eier. — Die Zufuhr hat nachgelassen. Preise fester. Primi firsts Hühnereier 33c; firsts 32c; ordinary firsts 31c; seconds 30c per Dutzend. Enteneier 39c; Gänseeier 90c per Dutzend.

Geflügel. — Markt lebhaft; Preise fest. — Broilers zwei Pfund und darunter 40c; Fryers über zwei Pfund 35c; Hähne 25—30c; Hühner dürfen bis zum 1 Mai nicht verkauft werden; Truthühner von 8—10 Pfd. 25—30c; do. mit krummer Brust 20c; Culls 10c; weiße Enten 32c; farbige 30c; Gänse 20—21c; alte Tauben $1.50 per Dutzend.

Obst und Gemüse.

Zitronen. — California $5.50—7.00 per Kiste; Limes $1.25—1.50 per Kiste.

Orangen. — Florida $5.50—6.75 per Kiste.

Grape Fruit. — Florida $4.00—4.50 per Kiste.

Erdbeeren. — Alabama $5.00—5.50 per Crate von 24 Quarts.

Aepfel. — Greenings $6.00—6.50 per Bbl. Rome Beauty $6.00—7.00 per Bbl.; Baldwin $5.00—5.50 per Bbl. Ben Davis No. 1 $4.50—5.00 per Bbl. Ben Davis No. 2 $4.00—4.50; York Imperials $5.00—5.25 per Bbl. Gano's $4.75—5.25 per Bbl. Pippins $5.50—6.00 per Bbl. Albernal $6.50—7.00 per Bbl. Winesaps $5.50—6.50 per Bbl. Ordinary varieties $3.00—4.00 per Bu.

Tomatoes. — Florida $4.00—4.25 per Crate.

Kartoffeln. — Early Ohio einheimische $2.00—2.25; Michigan $1.45—1.50 per 100 Pfund Sack auf dem Geleise.

Süßkartoffeln. — Nancy $2.00—2.10 per Hamper.

Gurken. — Treibhaus $1.50—2.00 per Dutzend.

Spargel. — $3.00—4.00 per großes Crate.

Kraut. — Florida $1.75—1.90 per Hamper und $3.50—3.75 per Crate.

Steckrüben. — $1.00—1.25 per Bu.

Weiße Rüben. — $1.00—1.50 per Bbl.

Zwiebeln. — Gelbe 50—75c; weiße $1.25—1.50; rothe 50—75c per 100 Pfund Sack auf dem Geleise.

Salat. — Florida $1.50—1.75 per Hamper.

Grüne Bohnen. — Südliche $2.25—2.50 per Hamper.

Karotten. — Einheimische $1.00—1.25 per 100 Pfund.

Heu. — No. 1 Timothy $30.00—30.75; No. 2 Timothy $29.50—30.25; No. 3 Timothy $28.00—29.00; No. 1 gemischter Klee $28.00—28.50; No. 2 gemischter Klee $27.00—27.75; No. 1 Klee $21.00—21.50; No. 2 Klee $20.00—21.00; Alfalfa $14.00—22.00; Roggenstroh $11.50—12.50; Weizenstroh $11.50—12.50; Haferstroh $11.50—12.00 per Tonne.

Mühlenfutter. — Die Preise für Kleie werden festgesetzt auf einer Basis von 38 Prozent der durchschnittlichen Kosten von Weizen in der Mühle. Die Preise von anderem Weizen-Mühlenfutter sind: Short oder Standard Middlings $2.00 über dem Preis von Kleie, gemischtes Futter $4.00, West-Middlings $9.00 über Kleie, Red Dog $15.00 über Kleie.

Sämereien. — Markt fest; Kleesamen $19.00—21.00 per Bu. vom Store; Timothy $3.60—4.10; Flachssamen $4.50 per Bu.

Verschiedenes.

Oele. — Markt stetig. — Leinöl rohe $1.61 per Gallone in Partien von 1—4 Bbl.; $1.78 in Partien von 1—9 Gallonen; No. 1 Lardöl $1.33—1.40; Winter-Test $1.63—1.68; Cotton Seed Oil raff. $1.64 per Gallone; Terpentin 51c in Partien von 1—5 Faß; Petroleum Ohio Carbon State Test 12½c; Spezial-Sorte 14c; Red Crown Gasolin 25c; Naphta 30c per Gallone.

Salz. — Der Markt ist fest. — Ohio River $2.01 per Bbl. von 100 Pfund, Fuhrlohn hinzugefügt.

Talg. — Markt stark. — Prima City 16½—17c; do. Country 14½—15c per Pfund.

Viehmarkte.

Cincinnati, 29. März 1918.

Zufuhr und Versandt für die letzten 24 Stunden, verglichen mit den vorvergangenen vier Tagen, sind wie folgt:

Zufuhr.

	Rindv.	Schweine	Schafe
25. März ..	2487	3361	4
26. März ..	552	2662	12
27. März ..	905	5627	92
28. März ..	610	3235	5
29. März ..	960	4035	155

Versandt.

	Rindv.	Schweine	Schafe
25. März ..	181	4792	——
26. März ..	693	1248	——
27. März ..	148	714	——
28. März ..	155	3091	——
29. März ..	34	75	——

Rindvieh. — Die Preise haben sich heute nur wenig geändert und Heifers fielen um 25—50c. Gute Milchkühe sind rar und stark im Preise, Kühe und Canners stetig.

Mittlere und schwere Stiere $10.50—13.50; Fleischer Stiere $8.00—11.00; auserlesene bis extra $11.25—12.50; Heifers $7.50—10.75; auserlesene bis extra $11.00—12.00; Kühe $7.25—8.75; auserlesene bis extra $9.00—11.00; Canners $6.50—7.00; Milchkühe $50.00—125.00; Stockers und Feeders $7.00—11.00.

Bullen. — Der Markt war heute stetig zu den gestrigen Preisen.

Fette Bullen $10.50—11.00; Bologna $8.50—10.25; magere und leichte $7.00—8.50.

Kälber. — Es wurde heute ziemlich stark gekauft und die Preise stiegen um 25—50c.

Beste leichte Kälber $16.50—16.75; fair bis gute $13.00—16.50; ordinäre und große $7.00—10.00.

Schweine. — Anfangs war der Markt stetig, bald aber schwach und um 25—50c niedriger. Der Markt schloß langsam und schwach.

Auserlesene schwere über 260 Pfd. $17.50—17.75; mittlere und gemischte 160 Pfund und mehr $18.00; fair bis gute leichte 120 bis 150 Pfund $17.75—18.00; ordinäre bis gute Ferkel 110 Pfund und weniger $12.00—17.25; ordinäre bis auserlesene schwere fette Säue $10.00—16.00; ordinäre bis gute Stags $10.00—13.00.

Schafe und Lämmer. — Geschorene Lämmer stiegen um 50c. Die Zufuhr war kaum genügend, um Preise zu etabliren.

Schafe, gute bis auserlesene $12.00—12.50; fair bis gute $10.00—12.00; ordinäre bis fair $7.00—10.00; Böcke $10.50 und weniger; geschorene Schafe $6.00—10.50. — Lämmer, gute bis auserlesene $17.75—18.00; fair bis gute $16.00—17.75; ordinäre $13.00—15.00; geschorene $15.50 und weniger; junge Lämmer $20.00 und weniger.

Chicago, 29. März.

Schweine. — Zufuhr 40,000; Markt langsam. Bulk $16.55—17.05; leichte $16.70—17.30; gemischte $16.30—17.25; schwere $15.65—16.85; rauhe $15.65—15.90; Ferkel $12.25—16.00.

Rindvieh. — Zufuhr 8,000; Markt schwach. Native Stiere $9.50—14.55; Stockers und Feeders $7.65—11.60; Kühe und Heifers $6.30—11.80; Kälber $10.50—16.00.

Schafe. — Zufuhr 7000; Markt stark. Schafe, $11.50—16.00; Lämmer $15.00—19.35.

Auswärtige Märkte.

New York, 28. März.

Leder. — [illegible] Sole No. 1, 47c; No. 2, 45c.

Der Markt für die anderen Artikel war unverändert.

[illegible]

Chicago, 29. März.

[illegible] 1.26½; am Schluß $1.26½.

Hafer. — Für März 92—92½c; am Schluß 92½c. Für Mai 86⅞—87⅞c; am Schluß 86⅞c.

Roggen. — No. 2, $2.92—2.92½.

Gerste. — $1.60—1.97.

Timothy. — $5.00—8.25.

Klee. — $28.00—31.00.

Pork. — [illegible] 48.50; am Schluß $48.40.

Schmalz. — Für Mai $26.07—26.27; am Schluß $26.07. Für Juli $26.12—26.27; am Schluß $26.12.

Rippenseiten. — Für Mai $24.77—24.97; am Schluß $24.77. Für Juli $25.15—25.37; am Schluß Schluß $25.15.

Butter. — Markt ungeregelt; Creamery 35—41½c.

Eier. — Markt williger; Zufuhr 13,357 Kisten. Firsts 33—33½c; ordinary firsts 32c; auf dem Markt 32c.

Kartoffeln. — Markt höher; Zufuhr 28 Cars; Wisconsin, Michigan und Minnesota Bulk $1.00—1.10; do. Säcke $1.05—1.15.

Hähne. — Markt unverändert.

Zusammenbruch des Systems Waldow. Der „Vorwärts" vom 7. Januar schreibt: Auch die Gemeinden fangen jetzt an, die rationirten Waren weit über den Höchstpreis zu verkaufen. In den Gemeinden des Amtes Brackel (Landkreis Dortmund) wurde diese Woche Butter verkauft das Pfund zu 5.20 M. Es handelt sich beileibe nicht um Auslandsbutter, die ja gelegentlich überall zu höheren Preisen verkauft wurde, sondern die Herkunft der Butter ist aus der Molkerei Rothenkirchen, die sich als die größte Molkerei Deutschlands bezeichnet. Es wäre daher interessant, zu erfahren, wie diese ungeheuerliche Ueberschreitung des Höchstpreises für Butter gerechtfertigt werden soll. — Für das Pfund Wicken, sehr unsaubere Ware, erheblich mit Hafer vermischt, die in der That nur als Viehfutter gelten könnten, aber als Hülsenfruchtnährmittel verkauft werden, [illegible] anderwärts 1.20 M. gezahlt werden. Mit 20 Pfennigen für das Pfund wären sie selbst jetzt zur Kriegszeit sehr gut bezahlt. Auch sonst sind schon Ueberschreitu[illegible] Graupen das Pfund bis zu 14 Pf. über den Höchstpreis bezahlt werden. Wie gesagt, es handelt sich um Waren, die rationirt und durch die Gemeinden zu Vertheilung gebracht werden.

Natürliche Frage.

Fräulein Flufftop war in großer, freudiger Aufregung, und sobald sie ihren geliebten Reginald sich ihrem Hause nähern sah, flog sie die Treppe herunter und an die Thüre des Vorgartens, um ihn zu empfangen.

„Ich habe eine gute Nachricht für dich," rief sie ihm zu, indem sie sich an seinen Hals hängte. „Vater sagt, wenn wir heirathen wollen, bezahlt er die Hälfte der Hausausstattung!"

„Das ist wirklich sehr hübsch von ihm," erwiderte Reginald. „Aber wer bezahlt denn die andere Hälfte?"

Bekannter Friedensschluß: Die Feindseligkeiten hören auf — die Feindschaft bleibt.

Wie dem Dragoner Penzlin das Simulieren abgewöhnt wurde.

Von Mufti.

„Der Kerl simuliert Herr Oberstleutnant", sagte der Stabsarzt Dr. Piper vom Mecklenburgschen Dragonerregiment No. 18, nachdem er den Rekruten Karl Penzlin aus Klütz untersucht, nochmals untersucht und zur Beobachtung eine Weile im Lazarett gehabt hatte. „Der Kerl simuliert, das ist für mich außer Frage. Nur fassen hab ich ihn noch nicht können."

„Da soll doch der Deubel mit Bomben und Granaten rein fuhrwerken", grunzte der Oberstleutnant von Rathenow, der erst einige Wochen vor der Rekruteneinstellung das Regiment erhalten hatte. „Aber was machen wir mit dem Kerl?"

Guter Rat war teuer. Der junge Dragoner, um den es sich handelte war ein Großbauernsohn und nach seiner Statur das Urbild eines Kavalleristen. Der liebe Herrgott hatte ihn prächtig ausstaffiert mit so graden und starken Beinen und strammen Waden, daß man von ihm annehmen konnte, daß er einen Sechs-Scheffel-Sack mit Hafer allein drei Treppen rauf tragen könnte. Er hatte einen hübschen runden Kopf mit roten Backen, breiten Schultern und Rücken und darunter ein solches „Blumenstück", daß man, wenn der Mann zu Pferde war, schwer hätte ermitteln können, wo der Mann aufhörte und das Pferd anfing. Er war, wie gesagt, zum Kavalleristen geboren. Und die fünf Rittmeister des Regiments hätten mir bald um den Kerl die [illegible] wollte den Korl Penzlin in seiner Schwadron haben. Schließlich hatte [illegible] den Karl dem Rittmeister von Stenglin von der dritten Schwadron gegeben, alles weil der aus der Klützer-Gegend stammte und die Eltern Korls kannte. Triumphierend war der Rittmeister mit seinem Rekruten abgezogen, die übrigen Rittmeister mit ihrem blassem Neide zurücklassend.

Jetzt lachten die höhnisch, wenn auf Korl Penzlin die Rede kam. Ein Paar Tage war alles gut gegangen. Als der Dienst aber anfing etwas schwerer zu werden, hatte Korl gestreikt. Eines morgens war er nicht aus dem Bette zu kriegen gewesen. Hatte über Gliederschmerzen geklagt und über Unfähigkeit die Beine zu gebrauchen. Als der Unteroffizier ihn kurzerhand aus dem Bette geworfen hatte, war Korl wie ein Gelähmter zu Boden gesunken.

Und seitdem war nichts mit ihm anzufangen. Zwar erholte er sich soweit, daß er mühsam gehen konnte, aber von Dienstun war keine Rede. Und Korl kam ins Lazarett. Der Stabsarzt und Assistenzarzt untersuchten und konnten nichts finden was Korls Lähmung verursachen könnte. Man setzte ihn auf Hungerrationen, so hoffend, daß Korl dann schnell gesund werden würde. Aber es half nichts. Nur wunderte sich der Stabsarzt, daß die Rosen auf Korls Wangen trotz der Krankheit und der Wassersuppe nicht schwanden.

„Also was tun?" fragte der Regimentskommandeur den Stabsarzt zum anderen Male.

Der Stabsarzt dachte noch ein wenig nach und sagte dann: „Wenn der Herr Oberstleutnant es noch auf einen Versuch ankommen lassen wollen, will ich ihn machen. Ich habe ein Plänchen. Wenn das nicht hilft, dann muß ich es aufgeben und der Herr Oberstwachtmeister muß einen besseren Mann finden, der den Halunken kuriert."

„Was ist es denn?" fragte der Oberstleutnant.

„Bitte mich jetzt nicht zu fragen. Nach vollendeter Kur werde ich berichten."

Der Kommandeur wars zufrieden. [illegible] seiner Wege.

Am nächsten Tage bei der Visite untersuchte der Arzt die übrigen Kranken in Korls Stunde-Stube; [illegible] nur: Penzlin. Sie können mal in einer halben Stunde, wenn ich hier fertig bin, in mein Zimmer kommen. Ich will Sie mal privatim und genauer untersuchen."

Als Korl dort sich mühsam hingeschleppt hatte, saß der Arzt am Tisch und hatte einen Packet mit Pulver vor sich liegen, das er zu untersuchen schien.

„So, da bist Du ja, min Sähn", sagte er gemütlich, „gehts immer noch so schlecht?"

„Wird täglich schlimmer Herr Stabsarzt", sagte Korl, „ich fürchte, ich werde bald ganz gelähmt sein."

„Das sind ja böse Aussichten," sagte der Doktor; „na, ich will Dich noch mal untersuchen. Wenn ich den Grund nicht finde, werden wir Dich wohl zum Generalarzt nach Schwerin oder ganz nach Hause schicken müssen. Schade um so einen feinen Dragoner! Na, denn zieh Dich mal aus, ich will noch mal sehen, fühlen und hören, ob ich nichts finden kann. Doch es ist hundekalt hier; geh mal und hol ein Paar Scheite Buchenholz her, so viel wirst Du wohl noch fertig bringen. Körperliche Tätigkeit und Betätigung der Organe ist das einzige Mittel, solche Lähmung allmähig wegzubringen. Uebrigens, Du bist ja als alter Landmann und Jäger ein Sachkundiger. Was hältst Du von diesem Pulver? Ist es gutes Pulver? Wir sind zur Jagd geladen und ich will es für meine Patronen gebrauchen?"

Korl betrachtete das Pulver, von dem der Stabsarzt einen Teil auf den Tisch geschüttet hatte und sagte dann: „Es ist feins Pulver, blank und schön, das bluckt mit einem male auf, sobald nur die Zündnadel hineinschlägt."

„Das ist schön", sagte der Stabsarzt, „und nun geh und hole das Holz; es ist kalt hier drin, und ehe Du dich ausziehst, müssen wir es ein wenig warm hier haben. Du könntest sonst noch Rheumatismus kriegen."

Korl schleppte sich mühsam aus dem Zimmer heraus und erschien nach längerer Zeit mit einem Korb voll Buchenkloben. Er steckte sie in den Ofen, in dem noch Kohlen glimmten, und bald prasselte das Feuer lustig im Ofen, behagliche Wärme verbreitend.

„Jetzt kannst Du Dich ausziehen, Korl, damit ich Dich untersuche. Aber es ist wohl kaum nötig. Ich denke, das beste für Dich ist, Du gehst ganz aus dem Leben, Korl. Du hast keine Aussicht mehr, gesund zu werden, und noch Jahre lang gelähmt im Bette liegen, das wirst Du auch nicht wollen. Sieh mal, Korl, tot machen, darf ich ja nicht, dann ginge es mir schlecht. Aber ich kann mit Dir aus dem Leben gehen. Ich habe schon [illegible] keine Freude mehr am Dasein, und gehe schon länger mit dem Gedanken um, mich ins bessere Jenseits zu befördern. Ich bin ein totkranker Mann, der doch nicht mehr lange leben kann, meine Nieren sind kaput, und da will ich jetzt ein Ende machen. Du aber Korl sollst mit. Das Pulver hier (ein Paket von fünf Pfund) das werfe ich jetzt in den Ofen und Du sollst mal sehen wie schnell wir beide ins Himmelreich fliegen."

Und der Stabsarzt nahm das Paket, das er in Karls Abwesenheit mit Streusand gefüllt hatte und ging auf den Ofen zu.

Da wurde Korl mit einem Male beinig und sprang wie ein Pfeil zur Stubentür. Aber, ach! die hatte der Arzt vor der „Untersuchung" geschlossen und Korl saß fest. Und dann warf der Arzt wirklich das Paket mit Pulver ins Feuer. Und Korl machte einen kapita[illegible] Hechtsprung in den Fensterrahmen, um so dem Verderben zu entgehen. Rahmen und Scheiben gingen in Stücken, und Korls Vorderteil war draußen. Aber das „Blumenstück", das gewaltige, blieb zwischen Kreuz und Wand hängen. Und nun kam der Stabsarzt mit seinem Weichselstock auf Korl zu, faßte ihn bei einem Bein und hieb immer den Schenkel entlang auf das Blumenstück ein.

„Du willst lahm sein, Du enfamiger Slüngel. Nu kiek mal einer! Schwabb! Du sollst exerzieren wie ein Vogel auf dem Telegraphendraht, mein Junging" — und schwab! schwab! schwab! klatschte es auf das Blümenstück! „Du bist ja so flink zu Fuß und kannst springen wie ein Frosch, wie eine Bachstelze. Schwab! schwab! schwab!

„Du bist ja ein Malefizbengel, der wird reiten lernen wie ein Kunstreiter! Schwab! schwab! schwab! Karl brüllte wie ein Besessener um Hilfe. Endlich war der Arm des Stabsarztes lahm. Er zog den Korl aus dem Fensterkreuz.

„Und nun, mein Junge, geh und melde dich gesund. Das übrige werden der Herr Oberstleutnant und Dein Rittmeister besorgen!"

Korl Penzlin tat wie ihm geheißen. Nachdem er die Strafe für das Simulieren abgesessen, kam er in die Schwadron und wurde bald einer der feinsten Soldaten. Die Kur des Stabsarztes blieb im Regiment berühmt. Und wenn die Dragoner in den Mußestunden „Fischback spielten" wurden auf Korls Blumenstück nicht gar milde losgedroschen. Nach Jahresfrist hatte er solche Freude am Reiterleben gefunden, daß er kapitulierte. Als Unteroffizier wurde er zu den 17. Dragoner geschickt, wo man von seiner „Kur" nichts wußte.

Gutmütig.

Bei den im Walde von Fontainebleau abgehaltenen Jagden war es Sitte, daß für den König und sein Gefolge stets genau 50 Flaschen Burgunder für das Frühstück mitgenommen wurden. Nun hatte Ludwig XVI., wenn er in Fontainebleau jagte, nie nach Wein verlangt. Einmal geschah es aber doch, und zu nicht geringer Bestürzung seines Oberjägermeisters fand es sich, daß bereits sämtliche 50 Flaschen von seinem durstigen Jagdgefolge geleert worden waren. Man zitterte. Allein der gutmütige König sagte gleichmütig: „Künftig nehmen Sie lieber einundfünfzig Flaschen mit."

The SOUTHERN OHIO SAVINGS BANK
515—517 Main Str.
4%
Zinsen
bezahlt auf Depositen.
Bücher oder Certifikate.

Inländische Nachrichten.

— Deutsches Theater in New York. Das deutsche Theater in New York, das „Irving Place Theater", Direktion Rudolf Christians, beschließt seine Saison mit einer Reihe von glänzenden Muster-Vorstellungen — gewissermaßen zur Feier des Abschieds vom alten Heim; in der nächsten Spielzeit soll es bekanntlich in ein neues Heim übersiedeln. Eine dieser Muster-Vorstellungen, zu denen u. a. Ibsens „Stützen der Gesellschaft" und Schnitzlers „Professor Bernhard" gehören, wird Urbans „Froschkönig sein, die lustige Komödie, die ihre Ur-Aufführung im Pabst-Theater erlebte. Zu dieser schmeichelhaften Ehrung des deutsch-amerikanischen Schriftstellers bemerkt die New Yorker „Staatszeitung": „Dies ist das einzige neue Stück, das während der Abschiedswochen zur Aufführung kommt. Es wurde gewählt, um Henry F. Urban, Amerikas größten deutschen Humoristen, mit einem vorzüglichen Werke beim Theaterpublikum einzuführen." Der Autor begibt sich zu der Vorstellung, die am 3. April stattfindet, nach New York, um von dort sodann zur ersten Vorstellung seines neuesten Werkes „Der Hecht im Karpfenteich" im Pabst-Theater nach Milwaukee zu kommen.

— Muthige Kegelbrüder. Fünfundzwanzig Mitglieder eines Kegelklubs in St. Louis wurden von zwei bewaffneten Banditen in der Wirthschaft von Joseph Schleifstein gezwungen, die Hände in die Höhe zu halten und in dieser Stellung so lange zu verharren, bis die Banditen die Geldspinde geplündert hatten. Als die Burschen den Platz betraten, fanden sie die 25 Mitglieder des Kegelklubs vor dem Schanktisch stehen. Die erwähnte Aufforderung erfolgte. Einer der Banditen hielt Wirth und Gäste mit einem Revolver in Schach, der andere plünderte die Kasse. Als letzterer mit dem Raub sich zurückziehen wollte, schleuderte der Wirth eine Sodawasserflasche nach ihm, traf ihn jedoch nicht. Das Geschoß zertrümmerte vielmehr den großen Wandspiegel hinter dem Schanktisch und der Wurf richtete einen Schaden von etwa $50 an. Daraufhin gab der Bandit fünf Schüsse auf Schleifstein ab. Nur eine Kugel scheint indes getroffen zu haben, und diese ging durch die Hosen eines Kegelbruders.

Erklärliches Erstaunen.

Er monopolisirte die Unterhaltung im Eisenbahnwagen. Er redete immerfort und so laut, daß kein anderer sprechen konnte und jeder ihn nolens volens hören mußte. Und dabei sprach er nur von sich selbst.

„Ja", sagte er, „ich bin überall in Europa gewesen, viel herumgekommen. In Frankreich war ich mindestens ein Dutzend Male, ich habe Italien, Deutschland, Spanien gesehen. Was ich von diesen Ländern kenne, braucht keiner zu kennen. In Konstantinopel war ich mindestens zehn Mal. Ich sage Ihnen, wie da die Hunde umherlaufen und die Straßen reinigen, indem sie alles auffressen, was daliegt, das ist geradezu grotesk. Es ist furchtbar gefährlich, in ihre Nähe zu kommen. Auf jedes Stück Unrat stürzen sie sich begierig und in kurzer Zeit ist es aufgefressen.

Er hielt ein Weilchen inne, um mehr Eindruck zu machen. Und da sagte eine junge Dame, die in einer Ecke saß:

„Da kann man sich nicht genug darüber wundern, daß Sie lebendig davongekommen sind."

Danach herrschte etwas mehr Stille im Wagen.

Luise Heritte-Viardot gestorben.—Die letzte Angehörige der Familie Garcia, Frau Luise Heritte-Viardot, ist in Heidelberg 77-jährig gestorben. Ihre Mutter war Pauline Viardot, die Schwester der Malibran, ihr Vater der Kunsthistoriker Louis Viardot. In ihrem Elternhaus in Paris sah sie u.a. noch Berlioz, Rossini, Gounod, Turgenjew ein- und ausgehen, die sich alle für ihre musikalische Begabung interessirten. In Genf studirte sie und hörte als erste Hörerin noch Vorlesungen von Karl Vogt. In Petersburg wirkte sie dann als Sängerin an der Oper ebenso erfolgreich, wie als Gesanglehrerin am Konservatorium. Eines Halsleidens wegen mußte sie sich bald von der Bühne zurückziehen und ging nach Deutschland, wo sie Beziehungen zu Rubinstein und Liszt hatte, auf dessen Veranlassung auch ihre Oper „Lindoro" in Weimar aufgeführt wurde. Nachdem sie noch in Brüssel, Stockholm, London und in Frankfurt am Main thätig gewesen war, zog sie sich wegen Kränklichkeit vollständig von der Lehrthätigkeit zurück und lebte in Heidelberg bei einer Freundin, bei der sie treue Pflege fand.